

Es ist heiß! Unerträglich heiß und schwül! Genau das waren meine warnenden Worte, als meine Freundin Sabine sich für ein verlängertes Wochenende

Anfang August als Besucherin angekündigt hatte. Hitzebeständig sei sie! Quasi aus Teflon, lautete die Antwort. Jetzt laufen kleine Schweißperlen über ihr gerötetes Gesicht, obwohl Sabine sich fortwährend Luft mit einem meiner Fächer zuwedelt. Offensichtlich lässt meine Freundin die Hitze nicht ganz so kalt wie erwartet.

Wir flüchten uns vor den erbarmungslosen Sonnenstrahlen in den Schatten der Häuserfront auf der Piazza Navona. Leider sind die altherwürdigen Mauern der Stadtpaläste bereits so von der Sonne aufgeheizt, dass es in ihrem Schatten nur dunkler, aber nicht kühler wird. Vor zwei Wochen hat Rom sich in einen Glutofen verwandelt. Tagsüber klettern die Temperaturen nun auf 35 Grad und die Nächte sind tropisch. Da kann ich nur sagen: Herzlich Willkommen im römischen Sommer! Einer Jahreszeit, der ich jedes Jahr wieder mit gemischten Gefühlen entgegenehe. Von Juni bis September wird sich die Ewige Stadt den Einwohnern und Besuchern von ihrer besonders hitzigen und launischen Seite präsentieren. Auch wenn die Schulferien schon im Juni beginnen, die meisten Römer werden erst im August Rom verlassen. Während die Kinder tagsüber bei den Großeltern oder in einem Sommercamp weilen, heißt es für die Erwachsenen, sich durch die erhitzte Stadt zu quälen. Das steigert die ohnehin gereizte Stimmung unheimlich. Zudem fluten ausgerechnet Touristen aus dem kühlen Norden Europas die Stadt. Sie trotzen der römischen Mittagssonne mit Hüten und spärlicher Bekleidung, als wäre eine Runde Selbstkasteiung und ein Hitzschlag im Reisepreis inbegriffen. Rom reagiert auf den jährlichen sommerlichen Einfall der modernen Kimbern und Teutonen bei besonders hohen Temperaturen mit Erste-Hilfe-Zelten und der Verteilung von kostenlosen Wasserflaschen. Vor Kirchen werden hübsch

gemalte Plakate positioniert, auf denen eindeutig gezeigt wird, was das angemessene Minimum an verhüllendem Stoff ist, den Mann und Frau beim Betreten einer Kirche tragen sollten. Mancherorts werden sogar Zellstofftücher verteilt, in die der Besucher sich und seinen Hauch von Nichts hüllen darf. Eine Armada von Segways rattert über die Kopfsteinpflaster. Sportliche Kreuzfahrer erobern die Stadt auf Fahrrädern. Reisebusse verstopfen die ohnehin schon überlasteten Straßen. Der ewige Lärm scheint in der Hitze noch ohrenbetäubender zu sein als üblich. Und die nicht klimatisierten und überfüllten Busse mutieren zu mobilen Saunen mit Garantie zum unerwünschten Körperkontakt. Kurzum: Am Tag zehrt der römische Sommer an meinen Nerven.

Und dann am Abend passiert etwas Magisches. Rom erlebt eine unglaubliche Metamorphose. Die unerbittlich scheinende Sonne geht unter, mit etwas Glück weht ein lauer Wind vom Meer herüber und das Mondlicht legt sich wie ein Weichzeichner über die Stadt. Die Tagestouristen sitzen in Bussen und auf Schiffen. Rom scheint aufzuatmen und entspannt sich. Unzählige Scheinwerfer tauchen die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten in ein warmes, schmeichelndes Licht. In diesen Augenblicken liebe ich den römischen Sommer unglaublich.

Von solch positiven Gefühlsregungen bin ich im Hier und Jetzt allerdings sehr weit entfernt. »Es ist so schwül«, stöhnt Sabine neben mir. »Die Hitze könnte ich ja noch ertragen, aber diese feuchte Luft ...«

Ich spare mir ein »Habe ich dir doch gesagt«, denn mir ist viel zu heiß, um meinen rechthaberischen Triumph auskosten zu können. An einem der über die ganze Stadt verteilten Trinkbrunnen, die aufgrund ihrer Form den Namen *nasone* (»große Nase«) tragen, lasse ich Sabine Zeit, sich etwas abzukühlen. Mein Vorschlag, unseren Spaziergang durch Rom zu späterer Stunde bei angenehmeren Temperaturen fortzusetzen, stößt auf große Gegenliebe. Wir schleppen uns zur nächsten Haltestelle und ich hoffe inständig auf einen Bus mit intakter Klimaanlage, während Sabine mich fragt: »Wie halten die Römer ihren eigenen Sommer bloß aus?«

## Wie Römer nicht ins Schwitzen geraten

Bereits die alten Römer kehrten ihrer *Caput Mundi*, der »Hauptstadt der Welt«, im Sommer den Rücken. Senatoren, Imperatoren und Co.

zogen sich in die kühlen Albaner Berge oder ans frische Meer am Golf von Neapel in ihre Sommerresidenzen zurück.

Und was macht der moderne Römer, wenn es heiß in der Ewigen Stadt zugeht? Er stöhnt, ist noch etwas gereizter als üblich und je nachdem, wie er es sich zeitlich und finanziell erlauben kann, flüchtet er so oft und so lang wie möglich aus der hitzigen Großstadt. Die Dichte an Feriendomizilbesitzern in Rom ist relativ hoch, und im Zweifelsfall fährt man eben jeden Tag an den nahegelegenen Strand nach Ostia oder Fregene.

Irgendwie müssen dann noch beachtliche drei Monate Schulferien einigermaßen sinnvoll gefüllt werden. Was für eine lange und pädagogisch wertfreie Zeit, habe ich am Anfang gedacht. Doch nach meinem ersten süditalienischen Sommer, in dem sich die lähmende Hitze in meinem Gehirn wie Blei breitgemacht hat und ich wochenlang ohne den Einsatz einer Klimaanlage zu keinem klaren Gedanken mehr fähig gewesen war, wusste ich: Bei diesem Wetter kann kein Kind vernünftig lernen!

Wer in der Stadt weilt, wenn sie glüht, hat seine eigenen Überlebensstrategien entwickelt. Römer erkennt man im sommerlichen Straßensbild am besten am Schneckentempo in dem sie sich von einem Schattenbereich zum Nächsten bewegen. Nur absolut notwendige Tätigkeiten werden im Zeitlupentempo ausgeführt, um Schweißausbrüche zu vermeiden. Die Klappläden vor den Fenstern bleiben tagsüber geschlossen, als ob sie mit den Sonnenstrahlen auch die Hitze von den Wohnungen abhalten könnten. So lässt man den Tag über sich ergehen und wartet sehnsüchtig auf den Sonnenuntergang. Denn so unerträglich Sommertage in Rom sein können, so unwiderstehlich sind die Nächte.

Sobald die Sonne hinter dem Horizont verschwindet, ist von der sommerlichen Behäbigkeit der Römer keine Spur mehr übrig. Es geht raus unter den römischen Sternenhimmel, wo ein abwechslungsreiches Kulturprogramm wartet. Unter dem Motto Estate Romana, was in der Übersetzung nichts anderes als »römischer Sommer« bedeutet, finden von Juni bis in den Oktober hinein Hunderte von Events statt [[www.estate-romana.it](http://www.estate-romana.it)]. Von Theater und Musik über Open-Air-Kino und Aktionen für Kinder bis zu Lesungen und Partys, für jeden Unterhaltungs geschmack ist etwas dabei.

Aber nicht nur die Vielfalt an Veranstaltungen macht den römischen Sommer zu einem außergewöhnlichen Ereignis, sondern auch

die einzigartigen Kulissen, in denen die einzelnen Events stattfinden. Brahms an einem Tempel des Apollo. Kino-Blockbuster auf einer Piazza in Trastevere. Turandot in einer antiken Badeanstalt. Eine weiße Zeltstadt entlang des Tibers, die jedes Jahr im Sommer zwischen der Ponte Mazzini und der Tiberinsel aufgebaut wird.

Genau dorthin, zum sogenannten Festival Lungo il Tevere, entführe ich am heutigen Abend meine Freundin Sabine. Im dichten Gedränge spazieren wir vorbei an den Strandbars, Restaurants und Musikkneipen. Die unzähligen Lichter der Jahrmarktbuden und Zelte spiegeln sich im dunklen Wasser des Tibers, der in diesem Jahr nur einen leicht brackigen Duft absondert und zudem von den Düften der diversen mobilen Küchen absorbiert wird. In der Ferne strahlt die Kuppel des Petersdoms über den Wipfeln der Platanen in den römischen Nachthimmel. Jung und alt ist auf den Beinen. Die Atmosphäre ist heiter, fast ein wenig aufgekratzt. Alle scheinen erleichtert, die Strapazen des hitzigen Tages hinter sich gebracht zu haben, und sind bereit, sich in eine endlos lange Sommernacht zu stürzen.

Sabine und ich sitzen in einer Open-Air-Bar an der Spitze der Tiberinsel. Eben noch hat die Digitalanzeige einer Apotheke im grellen Grün 29 Grad und 23 Uhr angezeigt. Dank einer Stromschnelle rauscht der sonst träge Tiber an dieser Stelle besonders romantisch und ein kühler Windhauch pustet mir in den Nacken. Wir heben feierlich unsere von kühlem Weißwein beschlagenen Gläser.

»Herzlich Willkommen im römischen Sommer!«, proste ich meiner Freundin zu.

## **Ferragosto – Ferien im Kollektiv!**

Eine unheimliche Stille liegt über der Stadt. Statt in der zweiten Reihe parken zu müssen, stehen ohne Ende legale Parkplätze zur Verfügung. Nirgendwo in Rom wird ein Stau gemeldet. Ein Großteil der Geschäfte ist geschlossen, die mit Graffiti besprühten Sicherheitsläden sind unten. Die Ewige Stadt scheint verwaist, bis auf ein paar Menschen mit Sonnenbrand in Shorts und Flip-Flops sind die Gassen der Altstadt leer. Vom vertrauten Klacken hoher Frauenschuhe auf römischem Kopfsteinpflaster ist nichts zu hören.

Was sich wie eine Szene aus einem Endzeit-Roman liest, sind die normalen Auswirkungen des neben Weihnachten wichtigsten italienischen Feiertages. Rund um Ferragosto, dem 15. August, machen die Römer Urlaub in den Bergen oder am Meer, um sich dort mit dem Rest Italiens bei horrenden Unterkunftspreisen zu erholen und den Höhepunkt des Sommers zu feiern, um anschließend in langen Staus wieder nach Hause zurückzukehren.

Der Ursprung dieser nationalen Kollektivferien liegt mehr als 2.000 Jahre zurück. Im Goldenen Zeitalter des Kaisers Augustus ruhte man sich nach Monaten der harten Feldarbeit in den *feriae augusti*, den »Augustferien«, aus, in denen zudem einige wichtige religiöse Feste gefeiert wurden. Für die heutigen Nachfahren des Augustus sind die Ferien um Ferragosto so heilig, dass die EXPO in Mailand tatsächlich Probleme hatte, Mitarbeiter zu finden, die bereit waren in diesem Zeitraum zu arbeiten. Auch in Rom sollte man im August keine Wagenpanne oder einen Wasserrohrbruch haben, denn die Aussichten, einen Handwerker zu erreichen, der nicht irgendwo am Strand liegt, sind äußerst gering. Supermärkte und große Stores in der Innenstadt haben geöffnet, ebenso wie Restaurants, die sich um das kulinarische Wohl der Touristen kümmern, die Rom fast für sich allein haben. Wer Rom also einmal pur ohne seine Bewohner, Stau und Lärm erleben möchte, sollte seine Augustferien in der Ewigen Stadt verbringen. Eine gewisse Hitzeresistenz und ein Hotel im Zentrum, in das man sich vor der Mittagssonne zurückziehen kann, sind dabei von unschätzbarem Vorteil.

## ★ Do it yourself ★

### Sommerevents in Rom – Estate Romana

#### Rock in Roma

Jedes Jahr zwischen Juni und August verwandelt sich das **Ippodromo Capannelle**, die römische Pferderennbahn, in die Kulisse für ein großartiges Open-Air-Festival, bei dem sowohl namhafte nationale

als auch internationale Künstler auftreten. Um Acts wie Robbie Williams, Lenny Kravitz, Metallica oder Linkin Park zu sehen, kommen die Fans aus ganz Italien in die heiße Hauptstadt.

■ [www.rockinroma.com](http://www.rockinroma.com)

## **Luglio suona bene – Auditorium Parco della Musica**

Als der Star-Architekt Renzo Piano das in Rom lang ersehnte Konzerthaus entwarf, hat er nicht nur drei verschieden große Hallen eingeplant, sondern ein modernes Amphitheater, das Schauplatz eines jährlichen Events mit dem Namen »Der Juli klingt gut« ist. So nah wie hier kommt man den bekannten Künstlern während ihrer Auftritte selten. Dank der unvergleichlichen Atmosphäre unter dem Sternenhimmel der Ewigen Stadt ist das Festival bei den Römern sehr beliebt.

■ [www.auditorium.com](http://www.auditorium.com)

## **Opera alle Terme di Caracalla**

Zu Zeiten der alten Römer konnten bis zu 2.000 Gäste ihren Badefreuden in den Thermenanlagen nahe des Aventinhügels nachgehen. Heutzutage finden im August in den weitläufigen Ruinen Freiluft-Opernaufführungen statt. Wenn es denn keine Probleme mit der Finanzierung gibt, sollten sich Freunde der klassischen Gesangskunst einen Operngenuß in solch einer spektakulären Kulisse nicht entgehen lassen.

■ [www.operaroma.it](http://www.operaroma.it)

## **Incontra il Mondo – Villa Ada**

In Rom trifft sich die musikalische Welt am See in der Villa Ada, einer großen Parkanlage im Osten der Stadt. Von Jazz bis Reggae, von Hip-Hop bis Rock wird hier ein breites Spektrum an Musikgeschmäckern abgedeckt.

■ [www.villaada.org](http://www.villaada.org)

## **Notti romane al teatro di Marcello**

Hauptsächlich klassische Konzerte finden zwischen den antiken Ruinen rund um das Marcellus-Theater statt, das einst Kaiser Augustus in Gedenken an seinen verstorbenen Neffen hatte erbauen lassen. Ein Freiluft erlebnis inmitten einer faszinierenden Kulisse!

■ [www.tempietto.it](http://www.tempietto.it)

## **Notti d'estate a Castel Sant' Angelo**

Laue Sommernächte gekrönt von einem erlesenen Kulturprogramm können Römer wie Touristen auf der Engelsburg genießen. Von Juli bis September wird die Trutzburg der Päpste zum Austragungsort einer Reihe von Konzerten, Theateraufführungen und Lesungen.

■ [www.castelsantangeloestate.it](http://www.castelsantangeloestate.it)